

## — ZUHAUSE GESUCHT —



## Neugierige Kaninchen

**MAINZ (red).** Lilou und Manon sind auf der Suche nach einer Familie, die sie liebevoll aufnimmt. Die beiden Zweijährigen sind schon fast ihr ganzes Leben im Tierheim. Die Lothringer buddeln sehr gerne und haben viel Energie. Deswegen brauchen sie viel Platz zum Ausstoben. Am Anfang sind die Kaninchen-Damen etwas schüchtern. Aber schon nach einer kleinen Eingewöhnung tauchen sie auf und können ihre Neugier kaum zügeln. Sie freuen sich auf einen großen, sicheren Garten.

www.tierheim-mainz.de



Lilou und Manon suchen einen sicheren Garten. Foto: Tierheim

## — BLAULICHT —

## Schläge im Bleichenviertel

**MAINZ (pal).** In der Nacht vor dem Heiligen Abend hat es im Bleichenviertel mehrere versuchte Raubdelikte gegeben. Zwischen 23.15 und 23.55 versuchten zwei unbekannte Männer ihre Handys abzunehmen. Die Opfer wurden geschlagen und aufgefordert, ihre Mobiltelefone herauszugeben – es blieb jedoch in allen drei Fällen beim Versuch des Raubes. Die Täter werden als etwa 23 bis 25 Jahre alt und etwa 1,75 Meter groß beschrieben. Einer von ihnen soll kurze schwarze Haare haben und eine schwarze Jacke getragen haben, die zweite Person soll etwa fünf Zentimeter lange dunkle Haare und eine bunt gemusterte Jacke gehabt haben. Hinweise nimmt die Polizei Mainz entgegen.

## Vor dem Feuer gerettet

**MAINZ (pal).** Glück im Unglück hatte ein 54-jähriger Laubenheimer am ersten Weihnachtsfeiertag. In den frühen Morgenstunden schlief er mit einer Zigarette in der Hand ein und setzte so seine Matratze in Brand. Glücklicherweise bemerkte sein Sohn das Feuer, das die Matratze nach und nach fast vollständig erfasste, weckte seinen Vater und warf die Matratze aus dem Fenster. Draußen konnte die alarmierte Feuerwehr den Brand löschen. Der 54-Jährige wurde anschließend mit dem Verdacht auf eine Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert, der Sohn blieb dagegen unverletzt. Der Sachschaden wird auf etwa 2000 Euro geschätzt.

## „Falsche Voraussetzungen“

**RATHAUS** Kunsthistoriker heben Bedeutung der „republikanischen Burg“ hervor und kritisieren die Sanierungspläne

**MAINZ.** Anfang des neuen Jahres wird der Stadtrat wieder über die Sanierung des Rathauses diskutieren. Die Zukunft des Gebäudes ist unsicherer denn je. Wir haben mit dem Kunsthistoriker und stellvertretenden Vorsitzenden des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, Professor Matthias Müller, und dem Kunsthistoriker Professor Gregor Wedekind über das Rathaus und die Debatte gesprochen.

## INTERVIEW

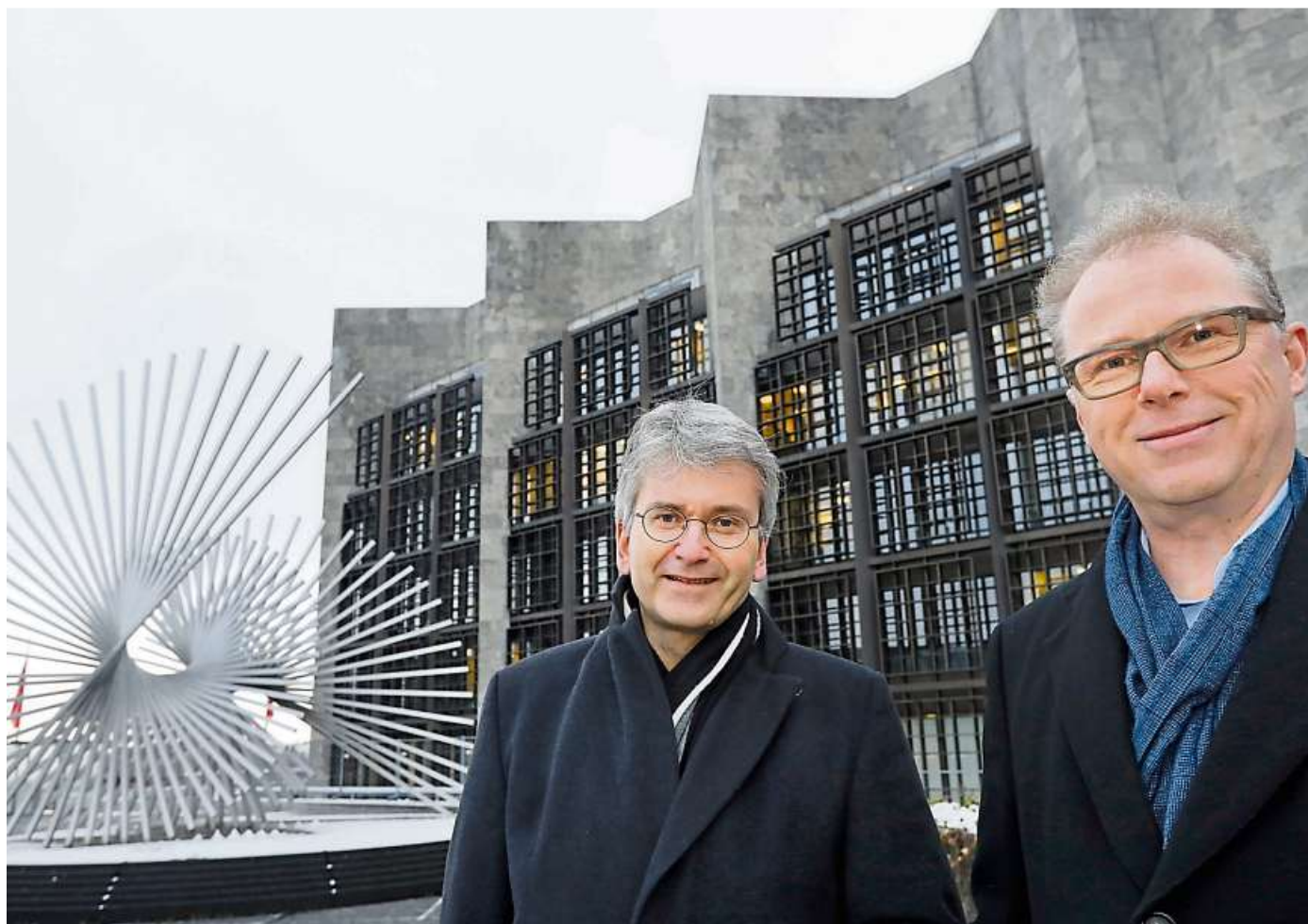
**Herr Prof. Müller, Herr Prof. Wedekind, Sie setzen sich seit Jahren für das Mainzer Rathaus ein. Was bedeutet Ihnen persönlich das Gebäude?**

Müller: Es ist für mich ein politisches Monument, erbaut nach 500 Jahren, in denen es in Mainz kein Rathaus gab. Es ist ein Ausdruck städtischen Selbstbewusstseins. Man hat sich damals aus guten Gründen für den Entwurf von Arne Jacobsen entschieden und eine einzigartige Architektur nach Mainz geholt. Damit hat das Gebäude einen Wert über seine Funktion als Rathaus hinaus. Neben dem Dom, dem Schloss und der Synagoge ist das Rathaus das wichtigste öffentliche Gebäude und eins der wenigen Statements zur modernen Architektur in Mainz.

Wedekind: Durch das Rathaus ist Mainz für mich überhaupt erst zu einer modernen Stadt geworden, in der man gut im Heute leben kann. Es verdrängt ja keineswegs die überall präzente Geschichte der Stadt. Doch erst mit dem Rathaus hat Mainz einen weithin sichtbaren Anschluss an die Gegenwart gefunden – und das auf höchstem internationalen Niveau. Und es gibt der Stadt an seiner wichtigsten Front, der zum Rhein, eine großartige und würdige Fassung. Überhaupt ist seine Einbettung in das Stadtgefüge ein urbanistischer Geniestreich.

**Was macht die architektonische Bedeutung des Gebäudes aus?**

Müller: Das Rathaus ist einer der frühesten Bauten der Nachkriegsmoderne mit geschichtlich reflektierender Bildhaftigkeit. Jacobsen hat sich bei seinem Entwurf unter anderem mit dem Schloss und dem Dom auseinandergesetzt, dessen vieleckige Türme beispielsweise in die Fasadensstruktur eingeflossen sind. Außerdem bezieht er sich stark auf das Castel del Monte in Apu-



Die Kunsthistoriker Matthias Müller (links) und Gregor Wedekind sind sich einig: Das Mainzer Rathaus ist einzigartig in seiner Bauweise und ein wichtiges Zeugnis der modernen Architektur in Mainz. Foto: Harald Kaster

lien. Diese ideale Burg des Stauferkaisers Friedrichs II. mit ihrer klaren Form gab einen zentralen Impuls zur Mainzer Rathausfassade: eine republikanische Burg in Abgrenzung zum aristokratischen Schloss.

Wedekind: Aber es gibt auch außereuropäische Bezugspunkte: Etwa bei den Gittern hat sich Jacobsen mit Gitter- und Fensterstrukturen der japanischen Kultur auseinandergesetzt. So sieht man im Rathaus die internationale Moderne, bereichert um Referenzen auf die mittelalterliche Schloss- und Kastellarchitektur, außereuropäische Einflüsse und expressionistische Elemente der 20er Jahre. Damit sticht es meilenweit hervor aus den anderen Funktionsbauten der 70er Jahre.

**Wie nehmen Sie die aktuelle Debatte um das Gebäude wahr?**

Wedekind: Mich besorgt diese Debatte sehr. Der Nutzen eines Bürgerentscheids ist in diesem Zusammenhang äußerst fragwürdig, da es keinen neuen Sachstand gibt und keine Bürgerinitiative, die das angestoßen hätte. Die gewählten Volksvertreter sollten hier einfach die Belange der Stadt vertreten. Diese hat jenseits aller parteipolitischen Manöver die Verantwort-

ung, dass das Haus – ihr Haus – endlich die Pflege bekommt, die es in den letzten 40 Jahren nicht bekommen hat.

Müller: Mich stört vor allem, dass nie vom kulturellen Wert des Gebäudes aus argumentiert wird. Das würde man nie machen, wenn es um den Dom ginge. Den würde man auch nicht nur unter Kosten/Nutzen-Gesichtspunkten anschauen. Ein

„**Es braucht einen neuen Bürgerstolz auf das Rathaus.**“

Matthias Müller, Kunsthistoriker

Denkmal, egal ob es 50 oder 500 Jahre alt ist, erfordert die gleiche Sensibilität. Aber offensichtlich ist man nicht bereit, ein Gebäude, das noch nicht 500 Jahre alt ist, als denkmalwert zu erachten.

**Was halten Sie von den drei Sanierungsoptionen, die im Stadtrat vorgestellt wurden?**

Müller: Keine Option wird günstig, es wird immer um gigantische Summen gehen. In diesem Kontext sollte man sich

dann doch für eine Lösung entscheiden, die den vorhandenen Wert eines solchen Gebäudes zu schätzen und für die Zukunft zu bewahren weiß.

Wedekind: Jeder wusste, dass 50 Millionen Euro für die Sanierung zu niedrig und mehr oder weniger spekulativ angesetzt sind. Die sogenannte „Vorzugsvariante“ sieht nun Umbauten vor, die mehr Geld kosten werden als in dem Plan steht. Eine Konzentration auf den Erhalt des Bestands, auf Sanierung und technische Ertüchtigung, würde dagegen wesentlich weniger Eingriffe erfordern. Es geht um Jacobsens Bau, nicht um irgendwelche Wünsche am grünen Tisch.

Die vorgelegten Visionen zeigen, dass auch der Generalplaner und der Oberbürgermeister von falschen Voraussetzungen ausgehen. Was sowieso nicht geht, wie der Denkmalschutz schon festgehalten hat, ist, dass man ein zweistöckiges Foyer in den Bau reinhaut und ihn so komplett verändert. Aus Respekt gegenüber dem Bauwerk ist das nicht denkbar. Die sogenannte Vorzugsvariante stellt sich nicht der Bedeutung und Komplexität der Aufgabe und ist dazu noch teurer.

**Was müsste aus Ihrer Sicht jetzt passieren?**

Wedekind: Es sollte jetzt schnell gehen, es gibt keinen Grund mehr, die Sanierung noch weiter hinauszuzögern. Und man sollte versuchen, Jacobsens Bauwerk gerecht zu werden, instandsetzen und reparieren auf eine Weise, die diesem bedeutenden Bauwerk entspricht. Man muss Jacobsen gerecht werden. Das sollten nur Architekten tun, die die Klasse von Jacobsen haben. Auf jeden Fall müssen es Architekten mit ausgewiesener Expertise im Bereich des denkmalpflegerischen Umgangs mit der Nachkriegsmoderne sein. Der jetzige Generalplaner, der nicht mit dem ausführenden Architekten der Sanierung identisch sein muss und sollte, hat dagegen Expertise bei Neubauten wie Fußballstadien und Feuerwachen.

Müller: Es braucht einen neuen Bürgerstolz auf das Rathaus, wie es ihn bei der Einweihung gab. Jeder muss sich die Frage stellen, ob man bereit ist, eines der schönsten und charaktervollsten Rathäuser der Welt einem kurzfristigen politisch-ökonomischen Denken zu opfern.

Das Interview führte Paul Lassay.

## — LESERBRIEFE —

Zur baulichen Entwicklung in Mainz äußert dieser Leser seine Gedanken in einer Zuschrift. Ein Plädoyer für den Erhalt der Lebendigkeit.

## Liebenswerte Unordnung

Ich traure der Zeit nach, als Kinder noch am Bahndamm spielten, als es Brachflächen ohne jede Nutzung gab, als eine Stadt noch Platz für Phantasie und Abenteuer bot und nicht jede Freifläche als Parkplatz oder Festmeile vermarktet wurde. Auch Ruinen hatten ihr Gesicht und damit ihre Geschichte. Mittlerweile aber wird jeder leere Quadratmeter in Traufhöhe aufgefüllt, Kioske in ihrer gewachsenen Lebendigkeit scheinen zu stören und die Denkmalschützer-Fraktion fragt nach dem Verbleib von historischen Steinresten, während es um Wichtigeres geht, wie beispielsweise den modernen Bücherturm am Gutenberg-Museum als neues internationales Symbol der Informationsgesellschaft. Es gibt dringendere Fragen als die Rekonstruktion irgendeiner baulichen Vergangenheit (welcher übrigens?). Mainz darf nicht in seiner Historie modellhaft erstarren, sondern muss lebendig bleiben. Und meinetwegen in liebenswerter Unordnung und „Gerümpel“.

Günter Minas  
Mainz

## ► REDAKTION MAINZ

**Sekretariat:**  
Angelika Berg 06131-48-5840  
Christina Kochs -5845  
Isabella Brandau -5945  
Fax: 06131-48-5848  
E-Mail: az-mainz@vrm.de

**Redaktion:**  
Alexandra Eisen (lex) -5840  
Maike Hessedenz (mhz) -5944  
Michael Bermeitinger (ber) -5809  
Michael Erfurth (mer) -5843  
Michael Jacobs (mij) -5941  
Petra Jung (per) -5942  
Paul-Christian Lassay (pal) -5914  
Lisa Maucher (lma) -5974  
Carina Schmidt (csc) -5936

**Blattmacher:**  
Johannes Bolwin, Cornelia Brück, Susanne Einhäuser, Denise Frommeyer, Annette Kapp, Marta Thor

**Regionale Verkaufsleiter:**  
Anzeigen: Steffen Schulle -4710  
Lesermarkt: Carolin Stenshorn -4951

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der Firmen Möbel Martin, Preiss GmbH & Co. KG, Media Markt, Hifi-Profis, Opti-Wohnwelt Schwab GmbH, SC-Galeria Kaufhof, SC-Karstadt bei.

## Allgemeine Zeitung

**MAINZER ANZEIGER**  
Geschäftsstelle und Redaktion:  
Markt 17, 55116 Mainz

**Herausgeber:**  
Hans Georg Schrücker  
Verlag: VRM GmbH & Co. KG, Erich-Dombrowski-Straße 2, 55127 Mainz, (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen), Postfach 3120, 55021 Mainz, Tel. (06131) 4830; Fax (06131) 485868, AG Mainz HRK 0535, pHG: VRM Verwaltungs-GmbH.

**Geschäftsführung:**  
Hans Georg Schrücker (Sprecher), Dr. Jörn W. Röper  
**Chefredakteur:** Friedrich Roeingh, Mainz (redaktionell verantwortlich)  
**Stellv. Chefredakteur:** Lutz Eberhard  
**Mitglied der Chefredaktion:** Christian Matz  
**Redaktionsleitung Mainz:** Alexandra Eisen, Maike Hessedenz (Stv.)  
**Redaktionelle Koordination Kreis:** Ulrich Gerecke  
**Neusdesk:** Christine Bausch  
**Politik:** Reinhard Breidenbach (Ltg. und Chefredakteur)  
**Wirtschaft:** Ralf Heidenreich  
**Kultur:** Johanna Dupré  
**Sport:** Dennis Rink, Julia Sloboda (Stv.)

**Nachrichten:** Claudia Nauth, Ute Siegfried-Henkel, Andreas Härtel  
**Berliner Büro:** Eva Quadbeck, Dr. Gregor Mayntz  
**Art Director:** Stefan Vieten  
**Leben/Wissen:** Monika Nellessen  
**Magazinredaktion:** Claus Wolff  
**Crossmedia/Foto/Bewegtbild:** Sascha Kopp, Simon Rauh  
**Chefredakteur Online:** Lutz Eberhard  
**Geschäftsleitung Markt:** Bernd Koslowski  
**Anzeigen:** Gerhard Müller (verantwortlich)  
**Lesermarkt:** Angela Harms  
**Logistik:** Lars Groth  
**Druck:** VRM Druck GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2, 65428 Rüsselsheim. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.  
Bezugspreis monat. inkl. MwSt. und Zustellung im Paket „Print & Web“ 37,50 € (Träger), 40,10 € (Post/Inland). Abonnementkündigungen müssen schriftlich bis zum 5. des Monats zum Monatsende im Verlag vorliegen. Bei Lieferungsbehinderungen ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigung.  
Anzeigenpreise laut Preisliste Nr. 45 ab 1. Januar 2017. Für private Gelegenheitsanzeigen gilt die Preisliste Nr. 15 vom 1. Januar 2017.

## Wo Menschen zusammenkommen

**EHRENNADEL** Dagmar Lehmann engagiert sich seit über 15 Jahren im Kneipp-Verein und wird dafür ausgezeichnet

**MAINZ (lma).** Dagmar Lehmann aus Mainz ist mit der Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet worden. Seit über 15 Jahren engagiert sie sich als ehrenamtliche Vorsitzende des Kneipp-Vereins. Staatssekretär Randolf Stich übergab die Auszeichnung mit den Worten: „In Zeiten zunehmender Individualisierung bietet der Verein seinen oftmals alleinstehenden Mitgliedern vielfältige Möglichkeiten des Austauschs. Mit der Ehrennadel drücken wir unseren Dank und unsere Anerkennung für Ihr großes Engagement aus, das Sie der Gesellschaft seit Jahren erweisen.“

Die Organisation und Vorbereitung von Veranstaltungen machen das Engagement von Dagmar Lehmann besonders deutlich. Jährlich stattfindende Mitgliederversammlungen, Sommerfeste und Weihnachtsfeiern werden von Lehmann

ebenso organisiert wie Vortragsveranstaltungen, wöchentliche Gesundheitsangebote und regelmäßige Wanderungen für Seniorinnen und Senioren. Zum Portfolio des Kneipp-Vereins Mainz gehört auch das Betreiben der einzigen Kneippanlage in der Landeshauptstadt.

Seit einigen Jahren engagiert sich Dagmar Lehmann darüber hinaus beim Deutschen Kinderschutzbund für Schwangere und Eltern von Neugeborenen, die besonderer Hilfe bedürfen.

Die Ehrennadel des Landes Rheinland-Pfalz wird von der Ministerpräsidentin für eine mindestens zwölfjährige ehrenamtliche Tätigkeit in der kommunalen, sozialen, wissenschaftlichen oder wirtschaftlichen Selbstverwaltung, in Vereinigungen mit sozialen oder kulturellen Zwecken oder für vergleichbare Tätigkeiten verliehen.



Dagmar Lehmann freut sich über die von Staatssekretär Randolf Stich ausgehändigte Ehrung. Foto: RP